

Sächsische Zeitung

AM WOCHENENDE

SONNABEND/SONNTAG, 27./28. NOVEMBER 2021

DLRT

ZEITUNG FÜR RADEBERG 1,70 EURO



„Das Album soll ein Klassiker werden“

Howard Carpendale wagt ein Experiment.
► Magazin



Sau-gemein!

Was hilft gegen die Schweinepest?
► Thema der Woche



Einen schönen ersten Advent – sicher daheim

Der Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt fällt dieses Jahr aus. Machen wir es uns dafür doch zu Hause extra gemütlich – mit eigenem Glühwein nach einem Rezept von Sommelier Silvio Nitzsche.

► Leben & Stil

Fotos: Frederic Keri/Geisler-Fotopress, picture-alliance, 123rf/Sheryl Watson, Getty Images/igraljw



RADEBERG

Lehrer mit Corona infiziert

Radeberg. Neben zahlreichen Schülern sind auch immer mehr Lehrer und Horterzieher mit dem Coronavirus infiziert. Nach Angaben des Sächsischen Kultusministeriums sind beispielsweise an der Grundschule in Ottendorf mehrere Fälle aufgetreten. Dort wurden drei Lehrkräfte beziehungsweise Mitarbeiter des Schulpersonals sowie eine die Horterzieherin mit Schnelltest positiv auf das Coronavirus getestet. Die Lage am Asklepios Krankenhaus Radeberg ist nach Auskunft von Geschäftsführerin Diana Richter „sehr angespannt“. (SZ)

► Lokales – Seite 15

PANDEMIE

Die aktuelle Corona-Lage in Sachsen

Dresden. Mit dem Erzgebirgskreis hat eine Region in Deutschland die Inzidenz-Marke von 2.000 überschritten. Das Robert-Koch-Institut gab die Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner und Woche für den Landkreis am Freitag mit 2006,2 an – deutschlandweit die höchste Inzidenz, gefolgt von den Landkreisen Bautzen (1683,8) und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (1631,6).

► Krankenhäuser am Limit

Angesichts der drohenden Überlastung der Intensivstationen in Sachsen begann am Freitag die Verlegung von ersten Patienten. Am Donnerstag waren nach offiziellem Intensivregister von knapp 1.400 Intensivbetten im Freistaat bereits 1.267 belegt – 91 Prozent. Damit sind die Reserven für Notfälle wie Herzinfarkte, Schlaganfälle oder Unfallopfer äußerst knapp. In den sächsischen Krankenhäusern werden 1.963 Covid-19-Patienten auf Normalstationen und 548 auf Intensivstationen behandelt.

► 350 Soldaten in Sachsen im Einsatz

Die Bundeswehr ist derzeit mit mehr als 350 Soldatinnen und Soldaten im Corona-Einsatz in Sachsen. „Durch die sehr dynamische Lage kann die Zahl weiterer Unterstützungskräfte jedoch schnell ansteigen“, sagte Oberstleutnant Eric Gusenborge. Insgesamt seien mehr als 3.500 Soldaten in 14 Bundesländern abkommandiert. Sie helfen bei der Kontaktnachverfolgung in Gesundheitsämtern, in Krankenhäusern, Kliniken und Pflegeeinrichtungen.

► Kretschmer will schnellstmöglich

Bund-Länder-Konferenz Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) fordert eine Bund-Länder-Konferenz zu Corona noch vor dem 9. Dezember. „Zögern wird bestraft“, sagte er. Die neue Südafrika-Variante des Virus verschärfe noch die Lage: „Wir brauchen nun umso dringlicher bundeseinheitliche Regelungen im Kampf gegen dieses aggressive Virus.“ Es bestehe dringender Abstimmungs- und Handlungsbedarf, und dieser könne keine 14 Tage mehr warten. (SZ, dpa)

NACHRICHTEN

BUNDESREGIERUNG

Grüne legen erste Posten fest

Berlin. Die Grünen haben ihr Regierungsteam in der künftigen Koalition verkündet. Neben Olaf Scholz (SPD) als Bundeskanzler wird Grünen-Chef Robert Habeck Vizekanzler und Minister für Wirtschaft und Klimaschutz, Annalena Baerbock wird Außenministerin. Steffi Lemke aus Sachsen-Anhalt soll das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz übernehmen. Anne Spiegel soll Familienministerin werden, Cem Özdemir Landwirtschaftsminister. Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth wird Staatsministerin für Kultur und Medien. (dpa)

► Politik, Magazin

FACHKRÄFTEMANGEL

Pflegerat plädiert für Impfpflicht

Dresden. Der Sächsische Pflegerat fordert ein Programm für Pflegekräfte, die sich aus dem Beruf verabschiedet haben und unter anderen Bedingungen eine Rückkehr vorstellen können. Im Interview mit der SZ sagte der Vorsitzende des Pflegerats, Michael Junge, in den Krankenhäusern fehlten derzeit mindestens 20 Prozent der Pflegekräfte, vor allem wegen Krankheit oder Quarantäne. Der Pflegeberuf müsse attraktiver und die Ausbildung gestärkt werden. Er betonte zudem, wenn alle Appelle an Pflegenden, sich impfen lassen, nicht ausreichen, sei eine Impfpflicht für Pflegeberufe denkbar. (SZ)

► Leben & Stil

2. FUSSBALL-BUNDESLIGA

Dynamo verliert in Regensburg

Regensburg. Die Hoffnung auf einen anhaltenden Aufschwung in der 2. Fußball-Bundesliga hat sich für Dynamo Dresden am Freitagabend nicht erfüllt. Nach dem Heimsieg gegen Düsseldorf am vergangenen Sonntag verloren die Schwarz-Gelben bei Jahn Regensburg mit 1:3 (0:1). Benedikt Saller erzielte in der 34. Minute die Führung für die Gastgeber. Christoph Daferner (47.) glich zwar für Dynamo aus, doch ein Doppelschlag von Kaan Caliskaner (80.) und Charalambos Makridis (82.) brachte die Entscheidung. Dynamo liegt vorerst weiter auf Platz 13 in der Tabelle. (SZ)

► Sport

Lasst uns die Kinder impfen, und zwar jetzt

Der formelle Weg ist frei für eine Impfung von unter 12-Jährigen. Der dringend notwendige Schutz für Kinder muss in Sachsen endlich Priorität werden.



VON JOHANNA LEMKE

Leitende Redakteurin für das Wochenende

Es heißt: Mit den Kindern kommt die Angst ins Haus. Um niemanden sorgt man sich mehr als um den eigenen Nachwuchs. Diese Angst sollte nicht lähmen oder in Panik umschlagen, aber immerhin hat elterliche Sorge unsere Art vor dem Aussterben bewahrt: Menschen würden alles tun, um ihre Kinder zu schützen.

In Sachsen herrscht derzeit eine Situation, in der das kaum möglich ist. Corona breitet sich rasant unter Kindern aus. Sie gehen in Schulen und Kitas, in denen Schutzmaßnahmen wie Luftfilter oder kostenlose PCR-Schnelltests seit fast zwei Jahren fromme Wünsche sind. Dazu kommt die niedrige Impfquote bei Erwachsenen, die auch Pädagoginnen und Pädagogen betrifft. In den meisten Einrichtungen sind Sachsens Kinder dem Infektionsgeschehen schlicht ausgeliefert. Die sächsische Regierung mahnte zuletzt fast trotzig, dass sich Erwachsene doch bitte endlich impfen lassen sollen, weil es nun endlich mal um die Kinder gehe. Doch über diesen hilflosen Appell hinaus tut der Freistaat zum Schutz von Kindern vor Corona genau: nichts.

Ist ja nicht so schlimm? Noch immer meinen viele, dass Kinder Corona „nur leicht“ durchmachen würden. Und es ist richtig: Die meisten Kinder merken bis auf etwas Naselaufen und Husten wenig von einer Infektion. „Nur“ einige Hundert Kinder haben in Deutschland seit Pandemie-Beginn eine schwere Erkrankung durchgemacht, 39 sind verstorben – vier davon allein in der letzten Woche. Todesfälle, von denen es mehr geben wird, weil die Zahlen exponentiell steigen werden. Zum Krankheitsverlauf bei Kindern gibt es wenige systematische Studien, aber Kinderärzte stellen immer öfter Long Covid bei jungen Patienten fest oder befürchten irreparable Hirnschädigungen

durch eine Erkrankung. Und selbst wenn es „nur“ ein grippaler Infekt mit Schmerzen und Fieber wäre – auch dieser ist eine Belastung für Kinder wie Eltern.

Man könnte nun die Schulen wieder schließen, die Kinder einsperren, Kontakte unterbinden – es ist richtig, dass das in dieser Welle nicht der Weg ist. Doch wenn man sich in Sachsen für ein Offenhalten der Schulen entscheidet, muss man Kinder schützen: mit einer Impfung.

Der Weg dafür wäre frei. Am Donnerstag hat die Europäische Arzneimittelbehörde (EMA) den Biontech-Impfstoff ab fünf Jahren zugelassen. Doch bevor die Praxen im großen Stil mit der Impfung der Jüngeren loslegen werden, dauert es wohl noch. Kinderärzte warten in der Regel auf die Entscheidung der Ständigen Impfkommission (Stiko), die eine Empfehlung für Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren für Ende Dezember ankündigt, Insider gehen von Januar aus. Modelle lassen allerdings befürchten, dass sich bis dahin fast alle Kinder angesteckt haben werden. Darum herrscht im Netz etwas, das wie ein Schwarzmarkt anmutet: In Foren tauschen besorgte Eltern Adressen von Ärzten aus, die jetzt schon jüngere Kinder impfen. „off label“ – also anders, als es auf dem Etikett angegeben ist: Sie verabreichen Kindern einfach eine geringere Dosis der Erwachsenenampulle. Das ist legal, die Empfehlung der Stiko ist nicht rechtlich bindend.

Und doch hat ihr Wort großes Gewicht. Das Gremium prüft Studien und wägt ab, ob eine Impfung einen „Gesundheitsvorteil“ bringt. Dabei überzeugt sie derzeit offenbar nicht, dass in den USA bereits Millionen von Dosen an Kinder ab fünf verimpft wurden, ohne dass nennenswerte Nebenwirkungen bekannt wurden – der Biontech-Impfstoff gilt als einer der sichersten der Welt. Anlass et-

wa für das österreichische NIG – das ist die dortige Stiko –, wenige Stunden nach der EMA-Zulassung die Impfung für Kinder ab fünf für Österreich zu empfehlen.

In Deutschland lässt man sich Zeit. Man solle den Druck auf Kinder nicht erhöhen, meint der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte. Dabei entsteht der Druck durch das atemberaubende Infektionsgeschehen selbst. Kinder wurden in den vergangenen Jahren stets als Größe behandelt, die die Pandemie treibt oder nicht. Damit muss Schluss sein. Es geht um den Schutz jedes einzelnen Kindes.

Einen Hoffnungsschimmer gab diese Woche der Vorsitzende der Sächsischen Impfkommision, Thomas Grünwald. Eventuell werde man die Impfung zeitnah empfehlen, früher als die Stiko. Kann es in Sachsen also bald losgehen? Die Hoffnung dämpft Ministerpräsident Michael Kretschmer, der in der SZ betonte, die Fünf- bis Zwölfjährigen sollten zuvor durch Kinderärzte geimpft werden. Wie diese das angesichts der anhaltenden Erkältungswelle umsetzen sollen, ist unklar. Die Kinderimpfung kommt außerdem auch darum so spät, weil kleinere Ampullen für die gesamte EU zeitgleich bereitgestellt werden sollen – obwohl jeder Arzt eine geringere Menge der üblichen Ampullen aufziehen kann.

Die sächsische Regierung sollte nicht darauf warten, dass sich EU und Stiko ausgeküst haben. Sie muss endlich den Schutz von Kindern zur Priorität machen. So schnell wie möglich sollten in den sächsischen Hotspots Kinderimpfstraßen eingerichtet werden. In Wien hat das gut geklappt, München zieht nach. Sicher, das ist organisatorisch kein Kinderspiel, aber wenn es die sächsische Regierung ernst meint mit der Aussage, dass jetzt mal die Kinder dran seien, muss sie handeln – und zwar schnell.



76. Jahrgang - Nr. 277



Leider müssen alle Märkte bis einschließlich 18. Dezember 2021 entfallen.

*Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE